

Ihr merkt schon: Ich habe einen neuen Job.

Thomas Kreidler, Hofmarschall und neuer Horber City-Manager hielt sich bei der diesjährigen Fasnetseröffnung mit seinem Spott zurück

Außerdem

Matthias Reichert über Verpackungskünstler



Worthülsenfrüchte mit Flusskrebs

Journalismus scheint von gestern – PR heißt heute das Zauberwort, Public Relations. Wer mit den Marketingabteilungen großer Unternehmen zu tun hat, der oder die gibt das Sprachgefühl am besten schon bei der Zentrale ab. Hier wird getäuscht, getrickt und geschönt – je verschwurbelter, desto besser, je inhaltsleerer, desto willkommener. Merke: Es kommt auf die Verpackung an.

Entsprechend lesen sich manche Verlautbarungen. Da werden Prozesse optimiert, Strukturen evaluiert und Systeme implementiert, dass es eine Lust ist. „Gewinnwarnung“ bei Aktiengesellschaften bedeutet eigentlich: „Vorsicht, Verlust!“ Vorstands-vorsitzende sind längst General Chief Managers, und unter einem CPO, wahlweise Chief Planning Officer, Chief Process Officer oder Chief Procurement Officer, macht es kein Abteilungsleiter mehr. Dabei heißt CPO eigentlich „Cambarellus patzcuarensis orange“ und ist ein bunter Flusskrebs aus Mexiko, aber das ahnen diese Führungskräfte nicht.

Schon junge Leute wissen, worauf es im Geschäftsleben ankommt. Neulich habe ich im Zug zwei Berufsschülerinnen zuge-

hört, die über einen Lehrer abgelästert haben. Der hatte offenbar aus seiner schlechten Laune keinen Hehl gemacht – und die Schülerinnen mokierten sich prompt, das sei ja völlig unprofessionell. Merke: Keep smiling – Hauptsache, die schöne Fassade stimmt.

Auch im Sozialbereich feiert die PR-Branche fröhliche Urstände. Deren Hochglanzmaschinen kleistern noch zu jeder neuen Beratungsstelle für Sozialfälle einen funkelnden Prospekt, der so optisch schön wie inhaltsarm ist. Wie in der Werbung: Wortreich wird verschleiert, worum es eigentlich geht. Manche Gastronomen, die für ihr Mittagessen werben, schmeißen mit Adjektiven nur so um sich, die das Gericht zum Erlebnis machen sollen. Worthülsenfrüchte statt Braten: knusprig, erlesen, ausgewählt. Bis der Bissen zum Hals herauskommt.

Wer wie ich von Markenartikeln lebt, mag sich von solcher Verschleierungsprosa nicht kirre machen lassen. Da bleibt nur eines: streichen, streichen, streichen. Jedes Adjektiv, das bloß der Verpackung dient, wird einfach weglassen, jede Worthülse wird genüsslich geknackt und auf ihren Kern reduziert. Bis aus einem CPO wieder ein Manager wird. Und Flusskrebs gibt's zum Mittagessen.

Heute vor 40 Jahren

Groteske Ehrenwache

HORB, 15. November '76: „Mit der Veranstaltung im Hotel ‚Lindenhof‘ am Samstag wollte die Narrenzunft Horb in diesem Jahr nicht nur die Fasnetssaison 1977 eröffnen, sondern den Besuchern zugleich einen Vorgeschmack vom 22. Januar 1977 geben: für jenen Samstag ist eine große Saalfasnet in der Hohenberghalle geplant, mit der die Narrenzunft also viel mehr Narren ansprechen kann als bei den Veranstaltungen der vergangenen Jahre. Nun, der Auftakt am vergangenen Samstag lässt erwarten, dass sich ein Besuch jener großen Saalfasnet im Januar lohnt: die Büttreden von Hofmarschall Manfred Hermann und Zunftmeister Peter Mauz kamen in diesem Jahr wieder sehr gut an. Auch das neue Grafenpaar hat am Samstag versprochen, sich voll für die Fasnet einzusetzen. Gräfin Ida heißt in dieser Fasnetssaison wie in der vergangenen Inge Keck; neuer Graf Rudolf von Hohenberg ist Klaus Graf, seines Zeichens Fri-seurmeister.“

SULZ, 15. November '76: „Irgendwie grotesk, wenn nicht gar widersprüchlich ist es eigentlich schon, dass gerade an jenem Tag, an dem die Bevölkerung der Millionen von Toten aus zwei Weltkriegen gedenkt, Soldaten die Ehrenwache halten. Soldaten waren das Werkzeug derer, die die Kriege angezettelt haben, Soldaten sollen heute einen Beitrag zur Verhinderung eines erneuten Chaos leisten. Bleibt zu hoffen, daß diese Männer, die am Sonntagmorgen bei der Gedenkfeier am Ehrenmal in Sulz wie auch ihre vielen Kollegen in anderen Gemeinden und Städten nie ihr Können im Ernstfall unter Beweis stellen müssen. Bleibt weiter zu hoffen, dass der Anlaß des

Volkstrauertags nie in Vergessenheit gerät.“

HORB, 16. November '76: „Zunächst findet heute im geheizten Clubhaus des TC Horb auf der Schütte ein Filmabend statt. Zur Vorführung gelangen Tonfarbfilme aus dem Archiv des ersten Vorsitzenden. Aus Anlaß des zehnjährigen Bestehens wird zunächst ein Film über die Jahre 68 bis 72 gezeigt. Danach kommen zwei Filme der beiden letzten Jahre zur Vorführung mit Aufnahmen vom Fußballspiel der Tennisspieler gegen die Kegler, Helikopteraufnahmen von Horb, Ausschnitte vom Kegelausflug nach Oberwolfach.“

HORB, 18. November '76: „Künftige Bürgerfragestunde: Der Gemeinderat muß seine inneren Angelegenheiten, insbesondere den Gang seiner Verhandlungen im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften durch eine Geschäftsordnung regeln. Infolge der Gemeindereform hat sich manches geändert, so dass es notwendig wurde, nicht nur Ergänzungen zur bisherigen Geschäftsordnung zu beschließen, sondern eine neue Geschäftsordnung zu beschließen. Der §26 der neuen Geschäftsordnung beschäftigt sich mit der Bürgerfragestunde.“

EMPFINGEN, 20. November '76: „ach umfangreichen Neubauarbeiten kann die Bäckerei Reich am kommenden Donnerstag ihr Geschäft im Gebäude Marktstraße in Empingen wieder eröffnen. Nachdem sich die Familie Reich aus räumlichen Gründen jahrelang hatte mit einer getrennten Unterbringung von Backräumen und Verkaufsraum behelfen müssen, ist nun alles unter einem Dach: Backraum, Laden, Café und Lager.“ wwe



Das erste offizielle Foto mit dem neuen Grafenpaar: Hofmarschall Thomas Kreidler, Page Emilie Fröhlich, Zunftmeister Eckard Bukenberger, Birgit Heinzlmann, Daniel Wagner, Vize-Zunftmeister Christoph Van Riesen und Page Leonie Zippel (von links).

Bilder: Kuball

Das erste Horrido der Saison

Fasnetseröffnung Das streng gehütete Geheimnis um das Horber Grafenpaar ist gelüftet. Am Samstag eröffnete die Horber Narrenzunft die fünfte Jahreszeit. Von Dunja Bernhard

Daniel Wagner und Birgit Heinzlmann übernehmen dieses Jahr bis Aschermittwoch als Graf Rudolf von Hohenberg und Gräfin Ida von Toggenburg die Herrschaft über das närrische Horb. Erst seit einem halben Jahr sind der Organisator des Rosenmontagszugs und die Horber Hexe ein Paar. Noch pendeln sie zwischen ihren Wohnorten Ahldorf und Isenburg.

Kein Hindernis für Zunftmeister Eckard Bukenberger und seinen Vize Christoph Van Riesen, den beiden am Abend der „Langen Nacht der Lichter“ aufzulauern. Viel Bier, Asbach-Uralt und Sekt sei an jenem Abend geflossen, bevor die Adeligen in spe zugestimmt hätten, berichtete der Zunftmeister. Von drei Synchroschläfern am Tisch zu früher Morgenstunde wusste die Gräfin zu erzählen. Wer wann und wie lange geschlafen hatte, ließ sich am Samstagabend nicht mehr klären. Jeder Teilnehmer der feuchten Runde hat angeblich die anderen drei schlafend am Tisch abgelichtet.

OB als traurige Absperrbarke

Als Zunftmeister und Vize nach erfolgreicher Überredung den Weg nach Hause antreten wollten – es soll so gegen vier Uhr in der Früh gewesen sein –, konnten sie jedoch ihre Schuhe nicht mehr finden. Diese hatte Wagner in einem lichten Moment versteckt. Sockig mussten Bukenberger und Van Riesen den Heimweg antreten. Am Samstag bekamen sie ihre Treter zurück. Die Pagen Emilie Fröhlich und Leonie Zippel brachten sie mit.

Bis das Volk den neuen Herrschern bei der Horber Fasnetseröffnung zujubeln konnte, musste es sich am Samstag im gesteckten Steinhaus zweieinhalb Stunden gedulden. Dass „Brot und Spiele“ die Untertanen gnädig stimmen, wussten schon die alten Römer. In Horb funktioniert das einfache Motto heute noch. Statt Brot gab es am Samstag so phantasievoll klingende Gerichte wie „Zwei Schwoba schwemmet im Teich“ (Maultaschen in Suppe) oder „Ha no des au no To Go“

(Wurstsalat mit Ofenbrot). Zur Erheiterung trug zunächst eine „traurige Absperrbarke“ bei. Obwohl Moderatorin Manuela Müller-Ferl ihm jegliche sängerische Qualität absprach, ließ Oberbürgermeister Peter Rosenberger es sich nicht nehmen, als singende Absperrbarke aufzutreten. David Daltoé an der Gitarre tat sein Bestes, den Schultes auf der richtigen Tonhöhe zu halten. Die Themen für seinen zwölfstrophigen Song konnte Rosenberger sozusagen das Jahr über auf der Straße sammeln: Autoschlangen in Bildechungen, Breitbandausbau in Dießen, gesperrte Autobahn zu den Ritterspielen. Die Horber wussten nur zu gut, wovon er sprach.

Er habe sich einen neuen großen Tank auf sein Motorroller gemacht, erzählte Karle Klartext (Stefan Fox) seinem Freund Taddäus Tacheles (Alexander Guth). Die auch als Foxi und Locke bekannten Narren traten als die „Die Zwei vom Marktstüble“ auf. Er sei dreimal im letzten halben Jahr liegen geblieben, weil „die Seggl von der Stadtverwaltung Umleitungen auszeichnen, do bischt gut und gern an halba Tag unterwegs“, sagte Karle. Und wann die Sperrung wieder aufgehoben werde, wisse im Rathaus niemand. „Morgen, in einer Woch‘ oder in acht“ habe er als Antwort bekommen.

Mit Hundehaufen, die überall herumliegen und sich wie Fango

an nackte Zehen schmiegen, nahmen sie ein weiteres Horber Reizthema auf die sprichwörtliche Schippe. Und wenn Donald Trump Präsident von Amerika werden könne, rechne sich Mayk Herzog womöglich aus, die Stelle von Bürgermeister Jan Zeitler zu übernehmen, befürchteten sie. „Die Dollweck im Gemeinderat wählet den (umstrittenen Bauunternehmer) dann, ob der nicht vorhandenen Alternative“.

Gar als OB sahen die Turmschurken Donald Trump bei ihrem Politstammtisch. Den Sternbanner schwingend trat ein Schurke als Trump-Double auf. Doch als er vorschlug, Mayk Herzog zum Bauamtsleiter zu machen, eine Shopping-Mall von Horb bis Ihlingen zu bauen und die viel zu laute und teure Fasnet abzuschaffen, schickten sie ihn zurück nach Amerika.

Keine Witze über Kollegen

Ganz ohne Worte kam der Sketch von den Stoabrecherinnen Jana Gudelius, Jana Schneiderhan, Sarah Kienzle und Isabell Noll aus. Im Zeitalter der Kurznachrichtendienste kommunizierten sie über beschriebene Plakate. Eine Rede lässt sich dann wortwörtlich halten, indem das Blatt, beschrieben mit dem Wort „Rede“, gehalten wird. Für Lacher sorgten aufgeschriebene Gedanken, die sonst im Geheimen bleiben. „Siehst du den Süßen da rechts?“ Doch der Angehimmelte denkt nur an „Bier“.

Hofmarschall Thomas Kreidler hielt sich dieses Jahr mit Seitenhieben gegen die Stadtverwaltung zurück. Er sprach stattdessen von klugen Entscheidungen und großer Harmonie im Rathaus. „Ihr merkt schon: Ich habe einen neuen Job“, sagte der City-Manager. Über Kollegen mache man sich nicht lustig.

Weiter geht es mit der Horber Fasnet am 6. Januar. Da werden traditionsgemäß die Masken abgestaubt. Am 4. Februar ist der Eröffnungsball in der Horber Rundhalle. Der Kartenvorverkauf beginnt am 21. Januar.

Siehe auch Extra-Bilder-Seite unter www.neckar-chronik.de



Ein Donald Trump aus den Reihen der Turmschurken.



Auftakt des närrischen Treibens

Fasnetseröffnung Bevor das Geheimnis um das neue Grafenpaar Daniel Wagner und Birgit Heinzelmann gelüftet wurde, ging es bei der Fasnetseröffnung am Samstag im Horber Steinhaus hoch her: Während OB Peter Rosenberger als traurige Absperrbarke gut austeilte, hielt sich Hofmarschall Thomas Kreidler dieses Jahr ein wenig zurück. Doch das störte niemanden. *Bilder: Karl-Heinz Kuball*

